

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Zust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Haunebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inseptionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 140.

52. Jahrgang.

Dienstag, den 28. November

1905.

- 1) Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß künftig in der Regel auf anonyme Anzeigen nicht verfügt werden wird, sondern daß derartige Anzeigen einfach zu den Akten gelangen werden.
- 2) In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß zu Eingaben an die königliche Amtshauptmannschaft Postkarten, Kartenbriefe, Briefbogen oder übermäßig großes Papierformat verwendet worden sind. Da dadurch die ordnungsmäßige Aktenhaltung erschwert wird, so wird hiermit angeordnet, daß, soweit nicht in einzelnen Fällen Postkarten besonders nachgelassen werden, zu Eingaben an die königliche Amtshauptmannschaft nur Papier in Aktenformat 33x21 cm benutzt und in fortlaufender Reihenfolge der Seiten beschrieben werde.
- 3) Gegenstände verschiedenen Inhalts sind je auf besonderen Bögen zu schreiben.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**  
am 18. November 1905.

159 Dir.

In dem **Kontursverfahren** über das Vermögen des Privatmanns **Christian Gottlob Baumgärtel in Oberstüchgrün** wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 5. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt.

Eibenstock, den 24. November 1905.

**Königliches Amtsgericht.**

Der Gefreite d. R.

**Herr Emil Arno Hahn aus Leipzig-Kleinzschober**

ist am 20. d. M. als **Schutzmann**, sowie als **Kranken- und Armenhausausseher** der Stadt Eibenstock und dessen Ehefrau **Hedwig Ella geb. Schneider** ist heute als **Stellvertreterin** ihres Ehemannes in den **Kranken- und Armenhausaussehergeschäften** eidlich verpflichtet worden.

Stadttrat Eibenstock, den 25. November 1905.

Hesse.

M.

**Nr. 34 des I. Nachtrages zum Schauplätzenverbots-Verzeichnisse** ist zu

streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 25. November 1905.

Hesse.

Mrt.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Eröffnung des Reichstages wird am 28. November mittags durch den Kaiser selbst erfolgen. Die erste Plenarsitzung ist auf den 28. Novbr. 1 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung „Feststellung der Beschlusfähigkeit“ angeordnet. In der zweiten Plenarsitzung soll zur Wahl des Präsidiums und Schriftführers geschritten werden. Es ist, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, vorauszusehen, daß das frühere Präsidium wiedergewählt wird. Im Anschluß an die Präsidentenwahl wird Staatssekretär Freiherr von Stengel die Reichsfinanzreform mit einer längeren Rede einbringen. Eine Debatte wird sich natürlich daran noch nicht knüpfen können. Dem Reichstag werden vielmehr mehrere Tage freigegeben werden müssen, damit die Mitglieder sich mit der umfangreichen und wichtigen Materie vertraut machen. Die erste Lesung der Finanzreformvorlage wird voraussichtlich am 5. Dezember beginnen.

— Berlin, 25. Novbr. Die Nachricht vom Tode **Hendrik Witbois** hat erneute Befähigung gefunden. Er ist bereits am 29. Oktober eine Stunde nach seiner Verwundung gestorben. Der Anhang seines Nachfolgers **Samuel Isaak** sitzt am Fischfluh östlich Berseba, weitere starke Banden der Witbois sind nach dem Duden gezogen. Südlich Gibeon wurde, wie nachträglich gemeldet wird, bei Deutsche Erde am Fischfluh am 13. November ein Proviantwagen überfallen, wobei 4 Reiter fielen, 4 Reiter verwundet wurden. Dagegen gelang es am 18. November dem Leutnant **Fischer** mit 25 Reitern und 2 Maschinengewehren östlich Nauoroams (20 Kilometer südlich Gibeon) ein Drottentottenlager überraschend anzugreifen. Der Feind verlor 7 Mann, einige Gewehre wurden erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein Reiter schwer verwundet. Generalleutnant v. Trotha hat, wie beabsichtigt, am 18. November von Lüderigbucht mit dem Dampfer „Prinz-Regent“ die Heimreise angetreten. Seine Ankunft wird in Damburg für den 12. Dezember erwartet. Oberst **Dame** hat die Geschäfte des Kommandeurs der Schutztruppe übernommen. Er befindet sich seit dem 21. November auf dem Marsche von Lüderigbucht nach Keetmanshoop.

— Rußland. Die Warschauer Presse fährt fort, die schwindelhaften Gerüchte über deutsche Gelüste zur Einmischung in Polen auszuspinnen. Neuerdings wird vom Kurier **Bolski** und Kurier **Boranny** verbreitet, daß in Galizien die Mobilmachung angeordnet worden sei, und zwar als Gegenmaßregel gegen die deutschseits beabsichtigte Einmischung in die russisch-polnischen Angelegenheiten. Deutschland habe seine Absicht nach Wien mitgeteilt, habe dort aber keine Billigung gefunden. Auch bei dieser neuen Version handelt es sich lediglich um Erfindungen. Da Deutschland niemals die Absicht der Einmischung gehabt hat, so hat es von dem Bestehen einer solchen Absicht auch nicht in Wien Mitteilung machen können. Da eine solche Mitteilung nicht gemacht worden ist, kann sie auch nicht den Anlaß zu einer

Mobilmachung in Galizien gegeben haben. Die polnischen Blätter stützen also eine Lüge immer durch die andere.

— Sebastopol, 25. November. Unter den hiesigen Matrosen und unter den Soldaten des Regiments „West“ sind Unruhen ausgebrochen. Auch unter den Hafenarbeitern machen sich Anzeichen von Unruhen bemerkbar. — Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Odessa telegraphiert, daß die meuternden Matrosen in Sebastopol den Admiral **Bisarcowsky** verwundet und einen anderen Offizier getötet haben sollen. Den Chefadmiral gaben die Meuterer auf, die Stadt innerhalb dreier Tage zu verlassen. Der Eisenbahnverkehr ist wieder unterbrochen. Der Ernst der Lage scheint noch zuzunehmen. Von Odessa sind Truppen nach Sebastopol abgegangen.

— Norwegen. Mit großen Feierlichkeiten und unter dem Jubel des norwegischen Volkes haben König **Haakon**, seine Gemahlin und ihr Sohn nunmehr in Christiania, ihrer künftigen Residenz, Einzug gehalten und im königlichen Schlosse Wohnung genommen. Die Fahrt des Dannebrogs, auf dem die königliche Familie ihre Heimat verlassen hatte, ging unter dichtem Nebel vor sich. Am Freitagabend hatte noch auf der Königsjacht **Dannebrog** Tafel stattgefunden, an der auch Prinz **Heinrich** von Preußen teilnahm. Sonnabend früh um 8 Uhr lichtete die **Dannebrog** die Anker und trat die Fahrt nach Christiania an. Voran führen die norwegischen Schiffe, während die dänischen Kriegsschiffe, sowie das deutsche Linienschiff „Braunschweig“ und das engl. „Caesar“ der Königsjacht folgten. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten bei Drödal mit den norwegischen Regierungsmitgliedern an Bord des norwegischen Kriegsschiffes **Heimdal**. Als der König mit dem Kronprinzen auf dem Arm und die Königin das Deck des Heimdal betraten, wurde die Königsflagge gehißt, die Besatzung paradierte; Staatsminister **Nichelsen** hieß die Majestäten willkommen. Unter dem Salut der Geschütze und den Hurraufen der Bevölkerung erfolgte sodann um 1 1/2 Uhr die Landung der königlichen Familie in Christiania. Zur Begrüßung hatte an der Landungsbrücke eine Vertretung der Stadt Aufstellung genommen. Nach der Begrüßung bei der Landung führten der König und die Königin mit dem Kronprinzen, der auf dem Schoße seines Vaters saß, unter lebhaften Rundgebungen der Bevölkerung nach dem Schloß. Dort waren die Mitglieder des Storchings und des höchsten Gerichts versammelt. Der Präsident des Storchings **Berner** hieß die Majestäten im Namen des Storchings und des Volkes auf norwegischem Boden willkommen. Abends 9 Uhr unternahm das Königspar eine Fahrt durch die prachtvoll illuminierte Stadt, wobei ihm von der Menschenmenge stürmische Huldigungen dargebracht wurden.

— England. Im letzten Hefte des Nineteenth Century tritt der bekannte alte Achtundvierziger **Karl Blind** in einer Auseinandersetzung mit englischen Deutschenhegern für die Berechtigung und Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der deutschen Flotte ein. Er weist zunächst darauf hin,

daß schon die alten Demokraten von 1848 für eine deutsche Flotte eingetreten seien, die doch große Freunde und Bewunderer Englands waren. Bedenke also das Flottenprogramm der deutschen Regierung an sich schon nichts anderes als die Ausführung eines von alters im deutschen Volke lebendigen nationalen Ideals, so könne angeichts der heutigen Weltlage noch viel weniger als je ein mit staatsmännischer Einsicht begabter Deutscher, und wäre er selbst der erklährteste Gegner der Staatsform, sich dem Flotten-Programm der Regierung widersetzen; und er, Blind, stehe nicht an zu erklären, daß selbst dann, wenn etwa die Staatsform des heutigen Deutschen Reiches die Republik wäre, seine Flottenpolitik keine andere als die jetzt von der Reichsregierung eingeschlagene sein könne.

— Türkei. Nach einer Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus aus Konstantinopel besuchte am Sonnabend nachmittag der Minister des Neuern den Doyen der Botschafter, **Freiherrn v. Galice**. Die Besuche scheint in allen Punkten nachzugehen, bis auf Einzelheiten, die noch zu erörtern sind. Das formelle Nachgeben ist noch nicht erfolgt, ist jedoch zu erwarten, da hierfür bestimmte Anzeichen vorliegen. Das Auslaufen der Demonstrationen, welches Sonnabend mittag mit verriegelten Ordres erfolgte, konnte selbstverständlich nicht mehr aufgehalten werden. Sie konnte eventuell höchstens Befehl zur Rückkehr in Mytilene erhalten. — Auch nach einer Konstantinopeler Meldung der königlichen Zeitung erwartet man, daß der Sultan baldigst sich zur Nachgiebigkeit entschließen dürfte; allerdings nicht ohne einen sanften Druck. Wie den „Berl. N. N.“ ein Privattelegramm meldet, wird in der Meldung diese Nachgiebigkeit für den Fall als ziemlich sicher bezeichnet, sobald die Mannschaft der internationalen Flotte einige Inseln besetzt haben dürfte. Auf dem Programm stehen hierfür zunächst Mytilene, dann Lemnos und Tanados näher an den Dardanellen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. November. Am Sonnabend erregte sich in der weiteren Umgebung ein Jagdunfall. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist derselbe entgegen den umlaufenden Gerüchten glücklicherweise nur leichter Art, sodaß für den Betroffenen nachteilige Folgen nicht zu gewärtigen sind.

— Eibenstock. Wie uns mitgeteilt wird, ist seit einigen Tagen in der Nähe der Unger'schen Fabrik am unteren Bahnhof ein Meiler in Brand. Da die Bereitung der Holzfohle und das Leben der Köhler besonders der jüngeren Generation in der überwiegenden Mehrzahl unbekannt ist, so seien diejenigen hiermit darauf hingewiesen, welche den Vorgang aus eigener Anschauung kennen lernen wollen.

— Eibenstock. Es wird uns mitgeteilt, daß der Chemnitzer Bank-Verein, der auch an hiesigem Orte eine Zweiganstalt unterhält, voraussichtlich für das laufende Jahr einen gegen das Vorjahr wesentlich vermehrten

Als Bürger der Stadt Eibenstock wurden heute verpflichtet die Herren:

**Eißler**, Karl Emil, Fleischer,  
**Müller**, Hermann Carl, Maschinensticker,  
**Foh**, Curt Eugen, Kaufmann.

Stadttrat Eibenstock, den 25. November 1905.

Hesse.

M.

**Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien.**

**Mittwoch, den 29. November 1905, abends 7/8 Uhr**

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 24. November 1905.

Der Bürgermeister.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Hesse.

G. Dierckh.

### Tagesordnung:

- 1) Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters auf die Jahre 1906 bis mit 1911.
- 2) Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Eibenstock auf das Jahr 1906.

### Weihnachtsbitte.

Der Deutsche Ev. Kirchenausschuß erinnert daran, daß die Wahrnehmung der evangel. Interessen hinsichtlich der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten und der Förderung kirchlicher Einrichtungen für die ev. Deutschen im Auslande sowie der Seelsorge unter deutschen Auswanderern und Seelenten eine Liebespflicht aller Evangelischen in Deutschland ist. Da gilt es nun vor allem, einen Grundfonds für diese Zwecke zu sammeln. Es werden deshalb in allen ev. Ländern Deutschlands Sammlungen von Gaben der Liebe veranstaltet. Eine solche Sammlung hat auch unser ev.-luth. Landeskonsistorium mit Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern angeregt, die bis Ende dieses Jahres geschehen soll. Von einer Hausammlung soll abgesehen werden. Dagegen werden im Vertrauen auf ihre oft schon bewährte Opferfreudigkeit alle treu evangelischen Glieder unserer Kirchfahrt um eine Gabe für die dargelegten Zwecke herzlich und mit dem Bemerken gebeten, daß neben den Geistlichen sämtliche Mitglieder des Kirchenvorstandes gern bereit sind, Gaben entgegenzunehmen, über die fr. St. gebührend quittiert werden wird. Galater 6, 9 und 10.

Eibenstock, den 25. November 1905.

Der Kirchenvorstand.